

## Baur, Marie (1846–1927)

\* 16.7.1846 Sarmenstorf, † 16.3.1927 Muri; Heimatort: Sarmenstorf.

Malerin, Grafikerin und Zeichnerin. Landschaften und Bildnisse. Öl, Pastell und Bleistift.



Foto Marie Baur

Marie Baur kam als Tochter des Paul Peter Johann und der Maria Baur-Bühler zur Welt. Um 1848 starb ihre Mutter und der Vater heiratete Louisa Ruepp. Marie wuchs zusammen mit 10 Geschwistern in Sarmenstorf auf und besuchte da die Schulen. Anschließend verbrachte sie ein Jahr in einem Pensionat im Welschland. Von 1878–89 war sie als Haushofmeisterin im Palast des Ministerpräsidenten Nuber Pascha in Ägypten tätig. Dieser Aufenthalt brachte ihr den Beinamen "Kairo" ein. In der Freizeit widmete sie sich der Malerei, wobei sie in erster Linie Teller bemalte und verschenkte. Von 1889 bis 1892 weilte sie an der Kunstschule in Bern. In den Ferien zeichnete sie im Freien nach der Natur. Die Sommer 1891 und 1892 verbrachte sie für Landschaftsstudien im Wallis; verschiedene Skizzen wurden von Hofer und Burger in Zürich gedruckt. Ende 1892 hielt sie sich in Zürich auf, um sich bei Albert Welti mit dem Radieren und dem Steindruck vertraut zu machen. Ihre weitere Ausbildung führte sie nach Genf, wo sie von 1893-1896 im Atelier von Léon Gauss malen lernte. An der Genfer Kunstschule besuchte sie im Winter 1895 den Zeichenkurs Jules Héberts. Von 1898–1900 weilte sie an der École des Beaux Arts in Paris. Im Sommer 1904 befand sie sich malend auf der Göschener Alp. In den Sommern 1907 und 1908 weilte sie mit Marie Rolle (1865-1942) im Wallis.

Sie beteiligte sich an schweizerischen Kunstausstellungen und 1896 an der Landesausstellung in Genf.

Bilder von Marie Baur befinden sich im Kantonsspital Aarau und im Kreisspital Muri.

Sie war eine Schwester des Kreisgenieurs des Bezirks Muri Adolf Baur (1842-1924) im Kanton Aargau.

Ausstellung:

1914, 15.5.–15.10., Landesausstellung Bern.

Quelle und Schrift:

Schweizerisches Künstler-Lexikon, Frauenfeld 1905, Bd. 1, S. 96.